Zeitschrift: Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage

Herausgeber: Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen

Band: 32 (1993)

Heft: 3: Landschaftsarchitektur in Österreich = Architecture paysagère en Autriche = Landscape architecture in Austria

Artikel: Projektcollage

Autor: Auböck, Maria / Proksch, Thomas

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-137165

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Projektcollage

zusammengestellt von Maria Auböck und Thomas Proksch

Blindengarten im Wertheimsteinpark/Wien

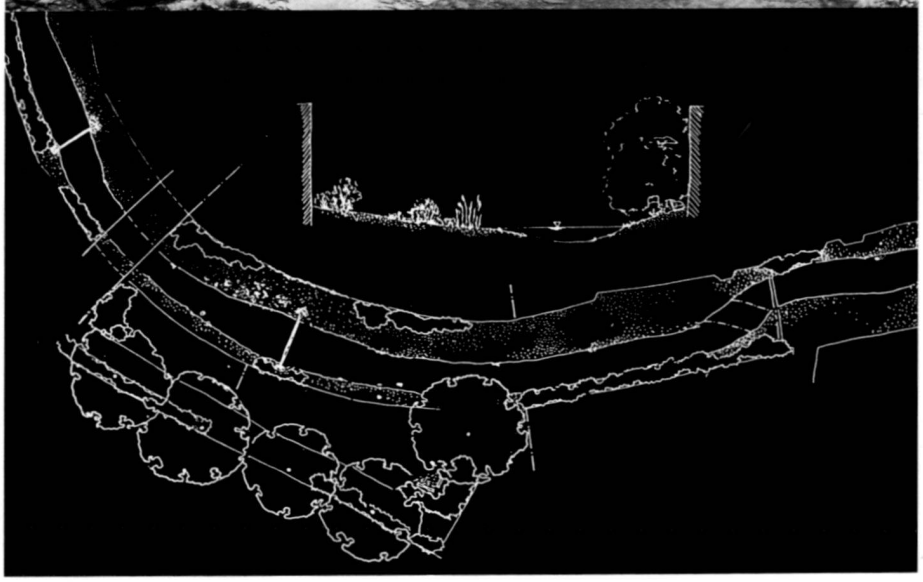
Prof. Ing. Viktor Mödlhammer,
Prof. Ing. Josef Oskar Wladar,
Landschaftsarchitekten ÖGLA, Wien

Dieser erste Sondergarten für blinde Menschen auf dem europäischen Kontinent, der im Jahr 1959 eröffnet wurde, besticht als Wiener Beispiel «sozialen Grüns» in erster Linie durch seine hohe Funktionalität, die uns Sehenden weitgehend verborgen bleibt, aber anhand der anhaltend regen Annahme seitens sehschwacher und blinder Besucher nachvollzogen werden kann. Foto: Proksch

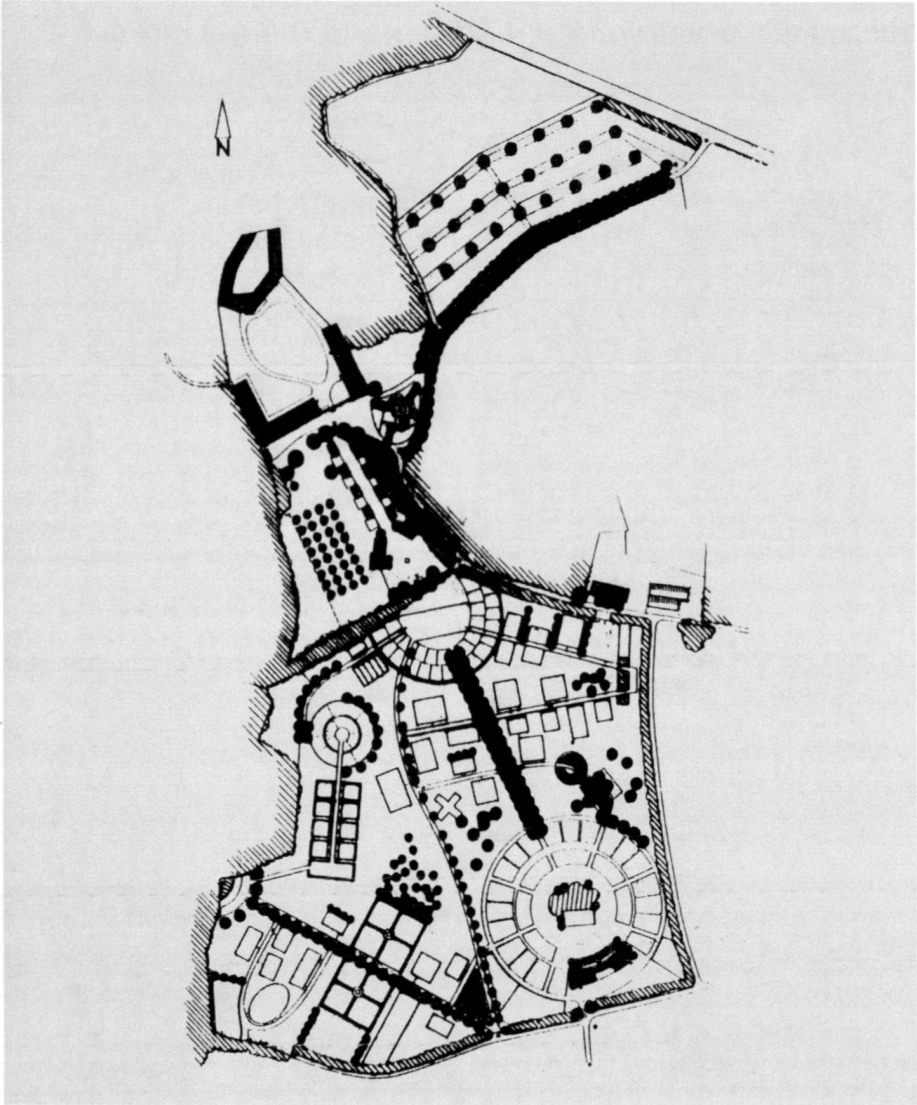
Mödlingbach / Niederösterreich – Fliessgewässerrevitalisierung im dicht verbauten Stadtbereich

Andreas & Susanne Muhar, Dres. Ing.
Landschaftsplaner, Wien

Anhand einer ökologischen Beweissicherung nach Projektrealisierung konnte anschaulich gezeigt werden, dass es im Zuge der Revitalisierung des Mödlingbaches auch unter eingeschränkten Handlungsspielräumen im Stadtbereich gelungen war, Aspekte des Hochwasserschutzes und der Landschaftsästhetik mit Zielen und Anliegen des naturnahen Wasserbaus zu harmonisieren.



Abbildungen:
Revitalisierter Mödlingbach, Foto Muhar;
Gestaltungskonzept (Planausschnitt).



Agrarium – Der Park

Andreas Kastinger, Landschaftsplaner, Wien

Im Umfeld des Schlosses Almegg (Oberösterreich) entsteht auf einer Fläche von 10 ha die erste Parkanlage in Europa, die ausschliesslich mit Nutz- und Kulturpflanzen gestaltet wird.

Schematisierter Gestaltungsplan.

Parkpflegewerk Schlosspark Halbturn

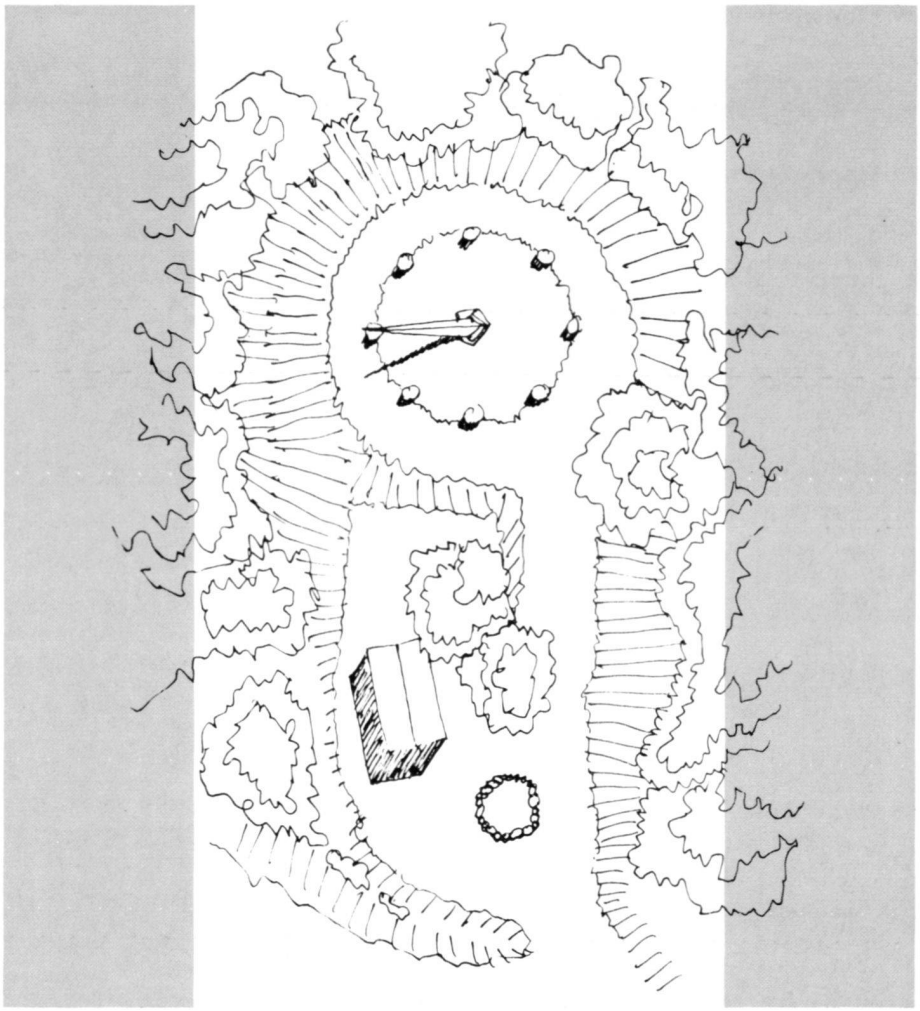
Andreas Zbiral, Dipl.-Ing., Landschaftsplaner, Klosterneuburg

Anstelle der Blumenbeete breitet sich eine Wiese aus, die kleinen, kugelförmigen Buchsbäume wurden zweieinhalb Meter hoch, die kastenförmig geschnittenen Kastanien wuchsen aus und nehmen heute die Sicht auf die Seitenflügel des Schlosses.
Das in mehreren Phasen umzusetzende Entwicklungskonzept soll das Parterre und den verwaldeten Landschaftspark behutsam an die ursprüngliche Raumgestalt dieses historischen Gartens heranführen.

Schloss Halbturn mit Parterre um 1912 (Quelle: Bundesdenkmalamt, Wien).

Erdheiligtum

Ernst Graf, Designer, Wien
(in Kooperation mit A. und W. Keyserling)

Das Erdheiligtum markiert einen Ort nahe Klosterneuburg (Niederösterreich) im Bereich einer Kraftlinie, die bereits für die Kelten eine wichtige Orientierungshilfe darstellte. Vor dem geistigen Hintergrund keltischen und indianischen Erfahrungswissens wurde über einer ehemaligen Müllgrube, einem Symbol der «verwundeten Erde», eine Metallnadel errichtet, die aus den Metallen des Erdkernes, Chrom, Nickel und Eisen, gefertigt wurde.

Fotos: E. Graf